Sting Hagleitner
Groinig Maran

Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Bildungschancen und Einfluss sozialer Kontextbedingungen auf Bildungsbiographien von „Care Leavern“

Forschungsprojekt

Laufzeit: 04/2016 – 11/2017

Finanzierung: Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank, SOS Kinderdorf, Bereitstellung von Arbeitszeit durch Pro Juventute

Projektleitung: Univ.-Prof. Dr. Stephan Sting, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

ProjektmitarbeiterInnen: Maria Groinig (MA), Mag. Wolfgang Hagleitner, Thomas Maran (MSc)

SOS KINDERDORF www.sos-kinderdorf.at

pro Juventute AKADEMIE

ONB OESTERREICHISCHE NATIONALBANK EUROSYSTEM

Methodische Umsetzung des Forschungsprojektes

- ✓ Methodenkombination
- ✓ Vollständigere Betrachtung des Untersuchungsgegenstandes

- ✓ **QUANTITATIVE TEILSTUDIE**
- ✓ **QUALITATIVE TEILSTUDIE**

Information

Methode

Zielgruppe

- ✓ Junge Erwachsene im Alter von 20 bis 29 Jahren
- ✓ Mindestens zweijährige Erfahrung in stationärer Jugendhilfe
- ✓ Austritt in eigenständiges Leben mit frühestens 16 Jahren

Partizipativer Forschungsansatz

(Bergold & Thomas, 2012/von Unger, 2014)

- ✓ **Zwei Referenzgruppen** bestehend aus Co-Forscher_innen
  - Klagenfurt: sieben studierende Care Leaver
  - Innsbruck: drei junge Erwachsene mit Kinder- und Jugendhilfeerfahrung

Sting Hagleitner
Groinig Maran

Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Bildungschancen und Einfluss sozialer Kontextbedingungen auf Bildungsbiographien von „Care Leavern“

Einführung

Quantitative Studie

Qualitiative Studie

- **Einführung**

  - ✓ Anlass & Fragestellungen
  - ✓ Fragebogenkonstruktion
  - ✓ Zugang zur Zielgruppe
  - ✓ Grundgesamtheit, Rücklauf & Stichprobe
    - ca. 26 kooperierende Träger
    - Grundgesamtheit vermutlich > 3.000
    - ca. 2000 Fragebögen
    - Stichprobe n= 148, (Rücklauf 7,4%)
  - ✓ Limitationen

Information

Sting Hagleitner
Groinig Maran

Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Bildungschancen und Einfluss sozialer Kontextbedingungen auf Bildungsbiographien von „Care Leavern“

Quantitative Studie

- *Methoden*
- *Ergebnisse*
  - *Deskriptive Statistik*
  - *Inferenzstatistik*
- *Diskussion*

Sting Hagleitner
Groinig Maran

Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Bildungschancen und Einfluss sozialer Kontextbedingungen auf Bildungsbiographien von „Care Leavern“

Quantitative Studie

- ***Methoden***
- *Ergebnisse*
  - *Deskriptive Statistik*
  - *Inferenzstatistik*
- *Diskussion*

Der Fragebogen

Ziel I: Vergleich

Vergleich Care Leaver mit Grundgesamtheit

Ziel II: Zusammenhänge

Vorhersage von Bildungserfolg durch Kontextvariablen

Ziel: Veränderungen im Zeitverlauf

Querschnittsdesign mit Retrospektiv-Fragen

Gegenstand der Präsentation

- **Sozioökonomischer Status**
  - *mit 14 J.*
    - **Bildung Mutter**
    - **Bildung Vater**
    - **Beruf Mutter**
    - **Beruf Vater**
  - **+**
  - *aktuell*
    - **Beschäftigung nach ISCO**
    - Finanzielle Kapazität
    - Finanzielle Deprivation
    - **Verfügbares Einkommen**
- **Bildung**
  - **Höchste abgeschlossene Schulbildung nach ISCED**
  - Schwierigkeiten bei der Bildungsteilnehme
  - Informelles Lernen
  - Weiterbildungsaktivitäten
  - Bildungswunsch
- **Ressourcen**
  - **Fremdunterbringung**
  - **Familie**
  - **Peers**
  - **Sonstige (mehrere)**

Der Fragebogen

Gegenstand der Präsentation

- **Sozioökonomischer Status**
  - ✓ **Bildungsstand** Vater und Mutter bei 14. Lebensjahr
  - ✓ **Berufsstand** Vater und Mutter bei 14. Lebensjahr

Der Fragebogen

Gegenstand der Präsentation

Der Fragebogen

- **Sozioökonomischer Status**
  - ✓ **Bildungsstand** Vater und Mutter bei 14. Lebensjahr
  - ✓ **Berufsstand** Vater und Mutter bei 14. Lebensjahr
- **Bildung, Beruf und Einkommen**
  - ✓ Höchster Abschluss, formale Bildung, **ISCED Level**
  - ✓ Berufsstatus, **ISCO Level**
  - ✓ Monatlich verfügbares Nettoeinkommen nach EU-SILC, genauer Betrag

Nationaler Bildungsabschluss	ISCED 2011
Höchstens Pflichtschule	1-2
Fach- oder Handelsschule unter 2 Jahren	1-2
Lehre (Lehrabschlussprüfung)	3
Fach- oder Handelsschule, 2 Jahre und länger	3
BHS, 3. Klasse abgeschlossen	3
AHS-Matura (z.B. Gymnasium)	3
Diplomkrankenpflege	4
Lehre mit Matura (Berufsreifeprüfung)	4
Hochschul-/Universitätslehrgang (akademisch geprüfter <Berufsbezeichnung>)	4
BHS-Matura (z.B. HAK, HTL, BAKIP)	5
Akademie (z.B. Pädak, SozAK, Med.-Tech. Akademie, MilAK)	5
Kolleg, Abiturientenlehrgang an einer BHS	5
Meister- oder Werkmeisterprüfung	5
Bakkalaureat/Bachelor	6
Master-, Magister- oder Diplomstudium, Doktorat im Erstabschluss	7
Postgradualer Universitätslehrgang (z.B. MBA, MAS, MSc)	7
Doktorat nach akademischem Erstabschluss	8

ISCO 2008

1 Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft
2 Wissenschaftler
3 Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe
4 Bürokräfte, kaufmännische Angestellte
5 Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften und auf Märkten
6 Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei
7 Handwerks- und verwandte Berufe
8 Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer
9 Hilfsarbeitskräfte
0 Streitkräfte

Gegenstand der Präsentation

- **Sozioökonomischer Status**
  - ✓ **Bildungsstand** Vater und Mutter bei 14. Lebensjahr
  - ✓ **Berufsstand** Vater und Mutter bei 14. Lebensjahr
- **Bildung, Beruf und Einkommen**
  - ✓ Höchster Abschluss, formale Bildung, **ISCED Level**
  - ✓ Berufsstatus, **ISCO Level**
  - ✓ Monatlich verfügbares Nettoeinkommen nach EU-SILC, genauer Betrag
- **Ressourcen *während der Schulzeit***
  - ✓ emotionale Unterstützung (zuhören)
  - ✓ praktische Hilfeleistung (Besorgungen, Mitfahrgelegenheit)
  - ✓ Besprechen täglicher Ereignisse (Arbeit, Leben, Familie)
  - ✓ Gemeinsame Aktivitäten
  - ✓ Ratschläge
  - ✓ Unterstützung bei schulischen Aufgaben
  - ✓ Bedeutung von Schule
  - ✓ Finanzielle Unterstützung

Fremdunterbringung
Familie
Peers
Sonstige (mehrere)

1 = Seltener als einmal im Jahr oder nie
2 = Einmal im Jahr
3 = Mehrmals im Jahr
4 = Monatlich
5 = Mehrmals pro Monat
6 = Wöchentlich
7 = Mehrmals pro Woche

8 = Täglich

Der Fragebogen

Sting Hagleitner
Groinig Maran

Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Bildungschancen und Einfluss sozialer Kontextbedingungen auf Bildungsbiographien von „Care Leavern“

Quantitative Studie

- *Methoden*
- *Ergebnisse*
  - *Deskriptive Statistik*
  - *Inferenzstatistik*
- *Diskussion*

Sting Hagleitner
Groinig Maran

Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
Alpen-Adria Universität Klagenfurt

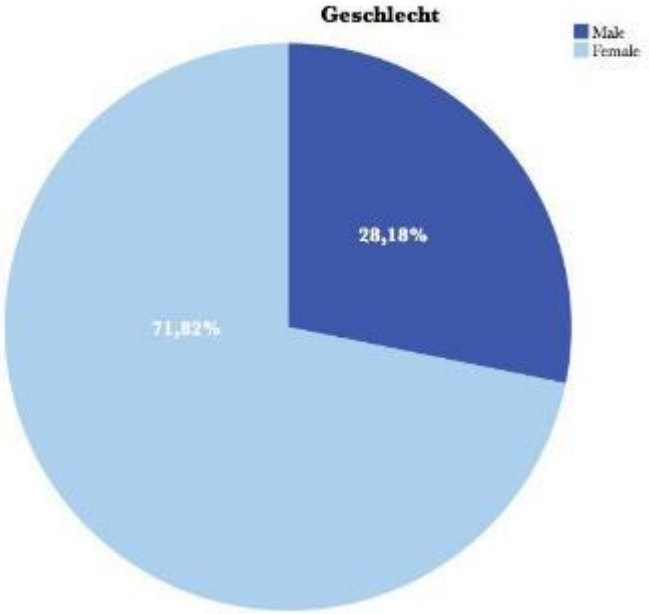
Bildungschancen und Einfluss sozialer Kontextbedingungen auf Bildungsbiographien von „Care Leavern“

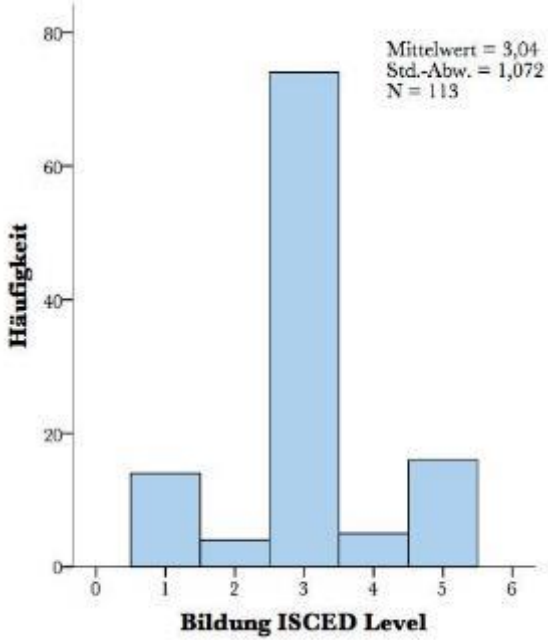
Quantitative Studie

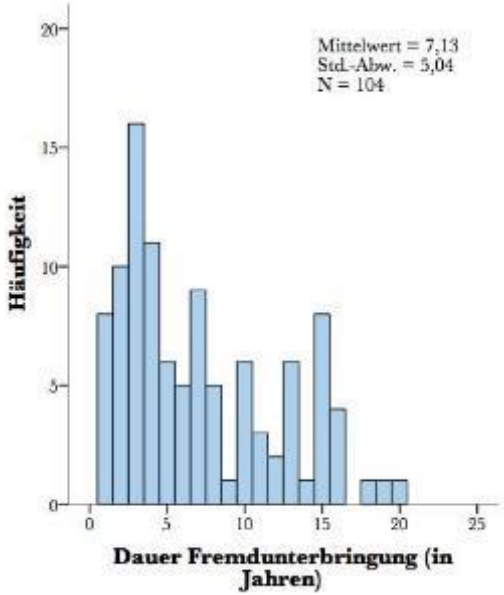
- *Methoden*
- ***Ergebnisse***
  - ***Deskriptive Statistik***
  - *Inferenzstatistik*
- *Diskussion*

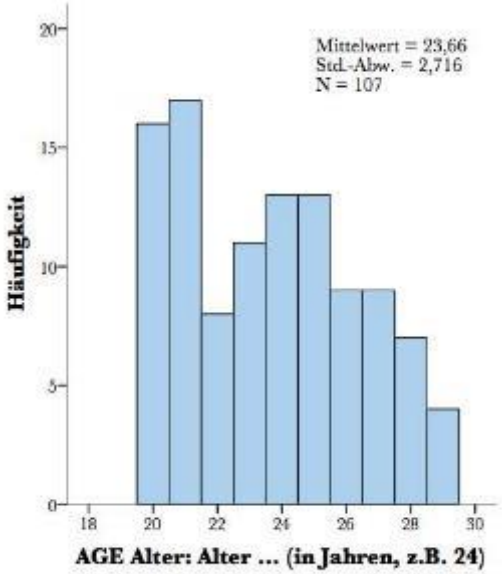
Stichprobe

Deskriptive Statistik n=118









Sting Hagleitner
Groinig Maran

Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Bildungschancen und Einfluss sozialer Kontextbedingungen auf Bildungsbiographien von „Care Leavern“

Quantitative Studie

- *Methoden*
- *Ergebnisse*
  - *Deskriptive Statistik*
  - *Inferenzstatistik*
- *Diskussion*

Sting Hagleitner
Groinig Maran

Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Bildungschancen und Einfluss sozialer Kontextbedingungen auf Bildungsbiographien von „Care Leavern“

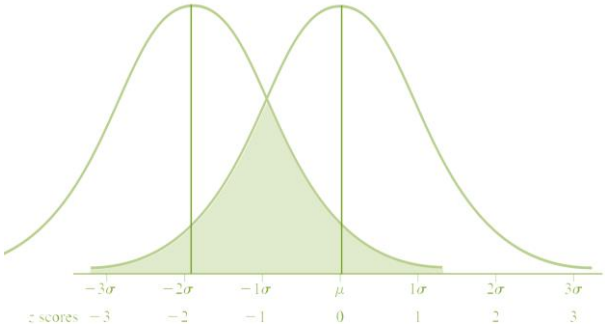
Quantitative Studie

- *Methoden*
- ***Ergebnisse***
  - *Deskriptive Statistik*
  - ***Inferenzstatistik***
- *Diskussion*

Auswertungsstrategie

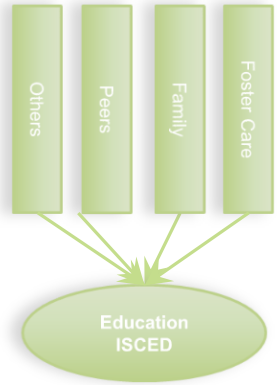
Auswertung I: t-Tests

IBM SPSS, JASP Bayes Statistics und Cohen‘s d



Auswertung II: Querschnitt

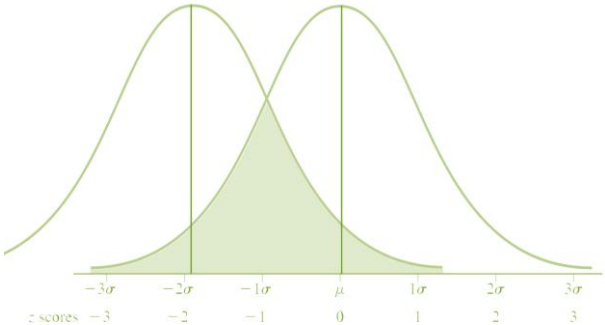
IBM SPSS Statistics, IBM SPSS AMOS, JASP Bayes Statistics



Auswertungsstrategie

Auswertung I: t-Tests

IBM SPSS, JASP Bayes Statistics und Cohen‘s d



Auswertung II: Querschnitt

IBM SPSS Statistics, IBM SPSS AMOS, JASP Bayes Statistics

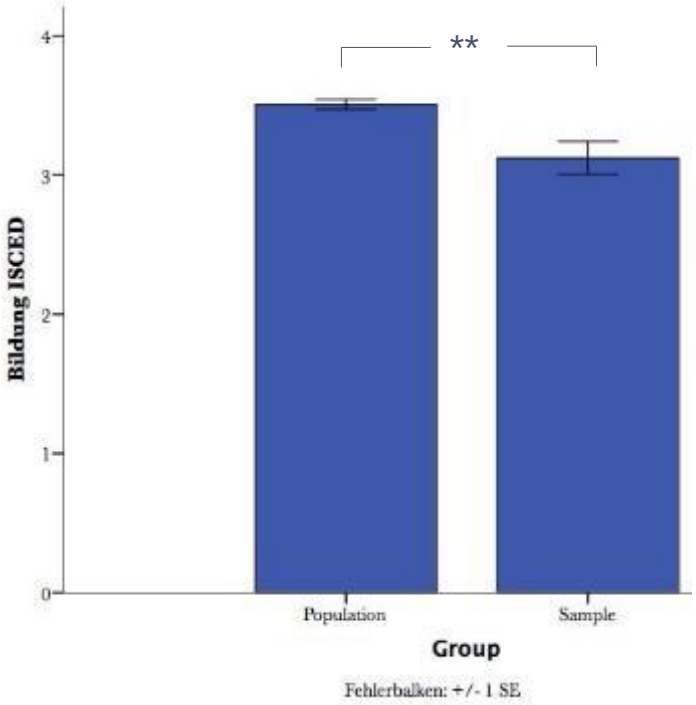
Erste Ergebnisse

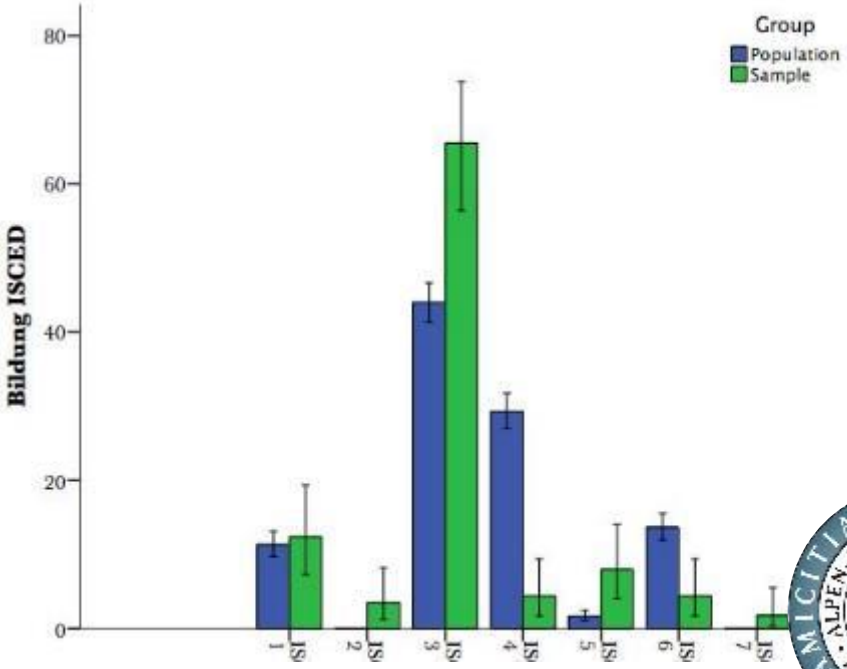
Inferenzstatistik (bei n=121)

$t(133.767) = 3.128$, $p = .002$

Effect Sizes:

- Cohens $d = .12$ (small)
- $r = .26$ (small)

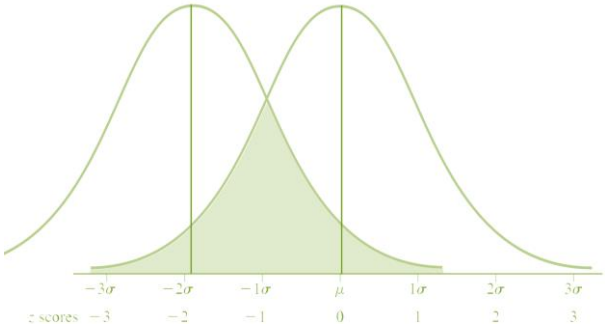




Auswertungsstrategie

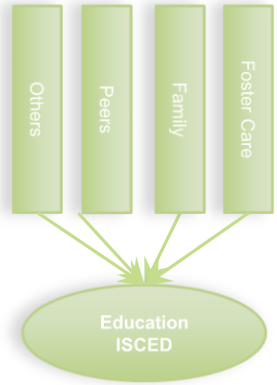
Auswertung I: t-Tests

IBM SPSS, JASP Bayes Statistics und Cohen‘s d



Auswertung II: Querschnitt

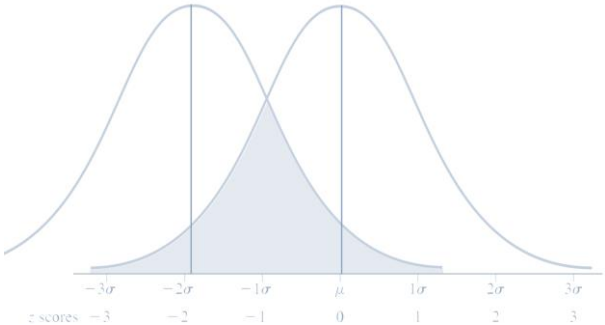
IBM SPSS Statistics, IBM SPSS AMOS, JASP Bayes Statistics



Auswertungsstrategie

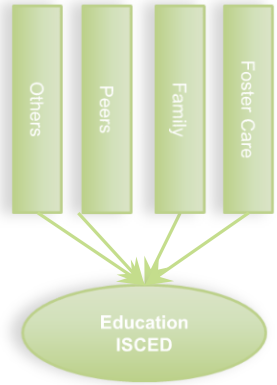
Auswertung I: t-Tests

IBM SPSS, JASP Bayes Statistics und Cohen‘s d



Auswertung II: Querschnitt

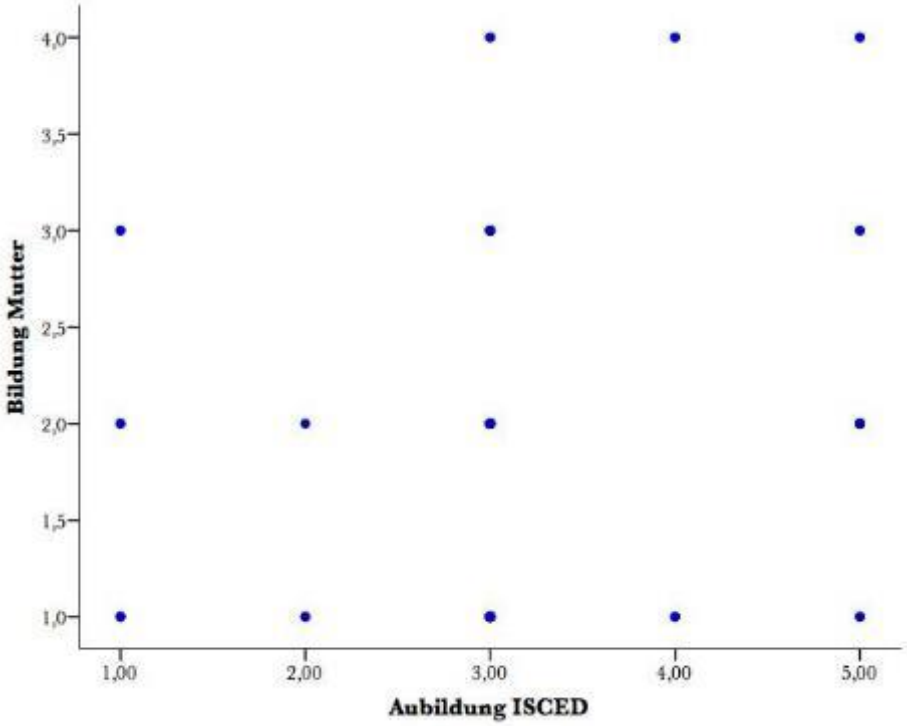
IBM SPSS Statistics, IBM SPSS AMOS, JASP Bayes Statistics



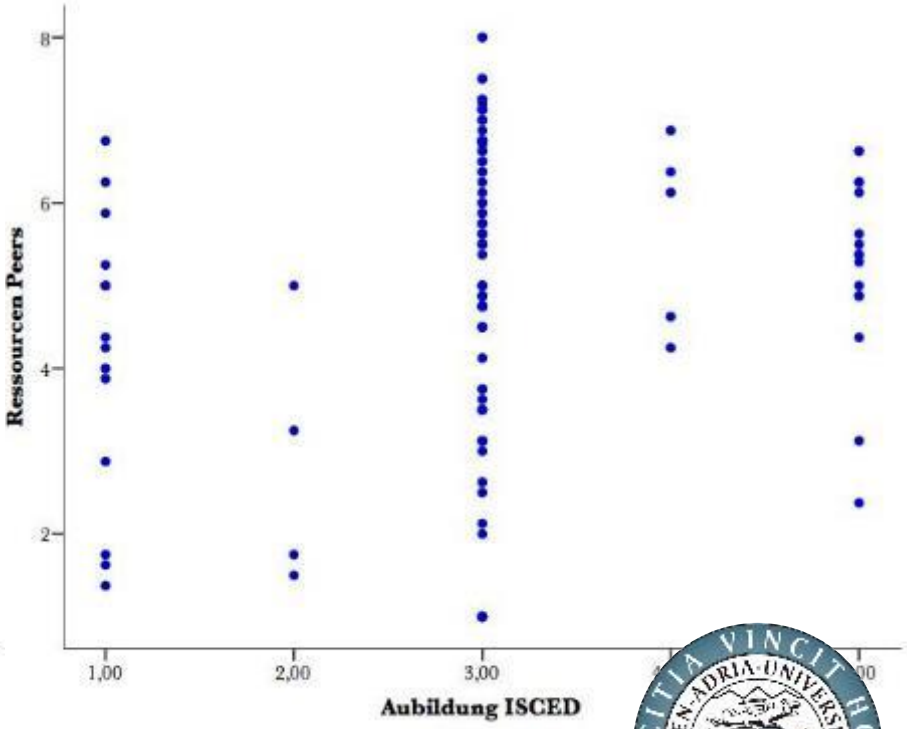
Bildung

Inferenzstatistik (bei n=121)

$r = .228$, $p = .058$



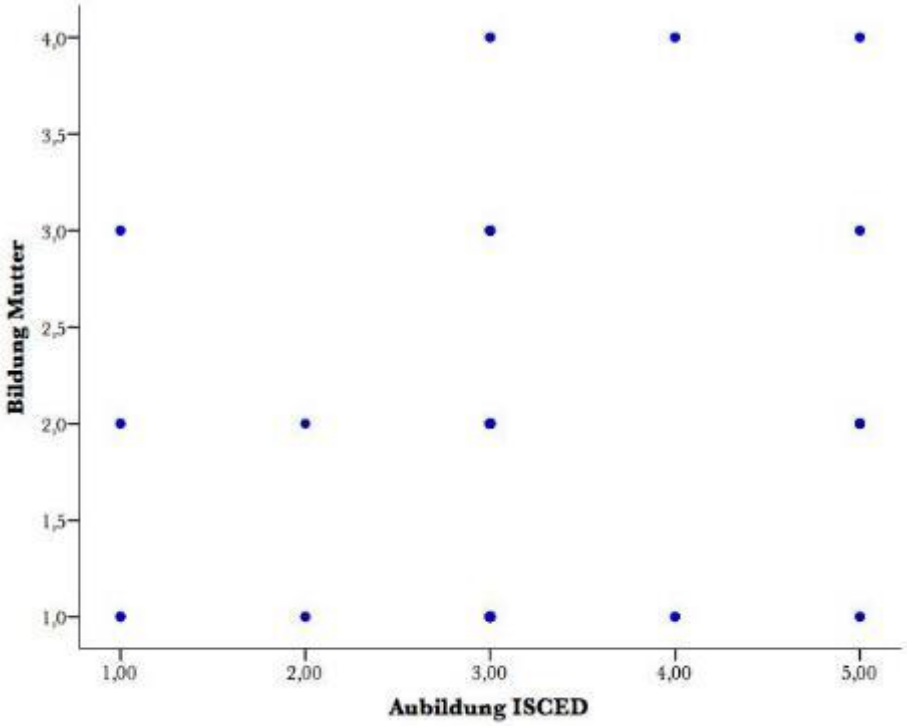
$r = .200$, $p = .033$



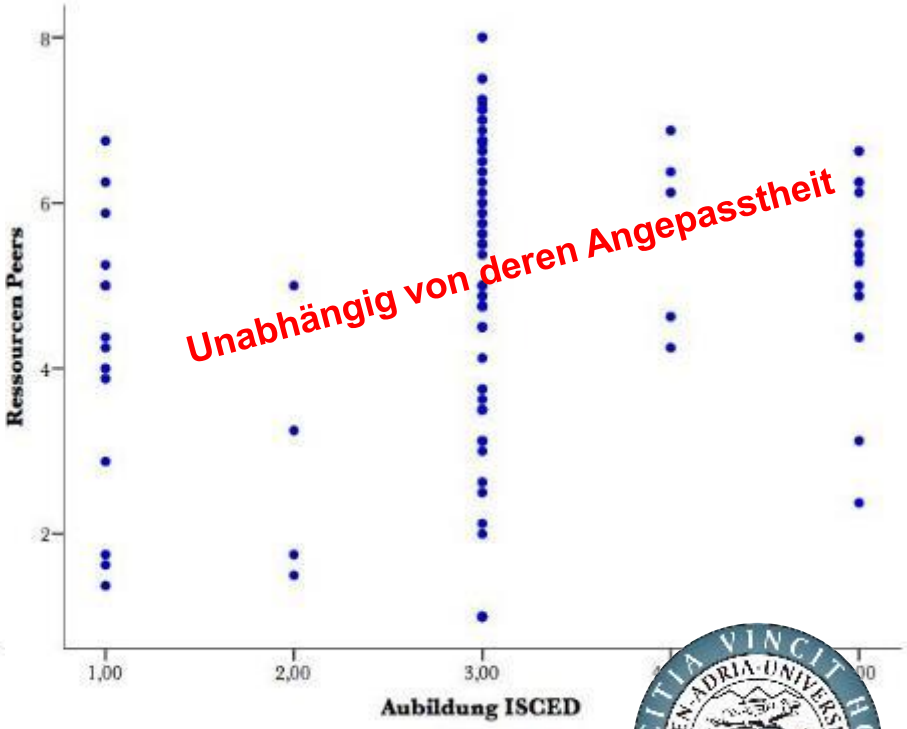
Bildung

Inferenzstatistik (bei n=121)

$r = .228$, $p = .058$



$r = .200$, $p = .033$



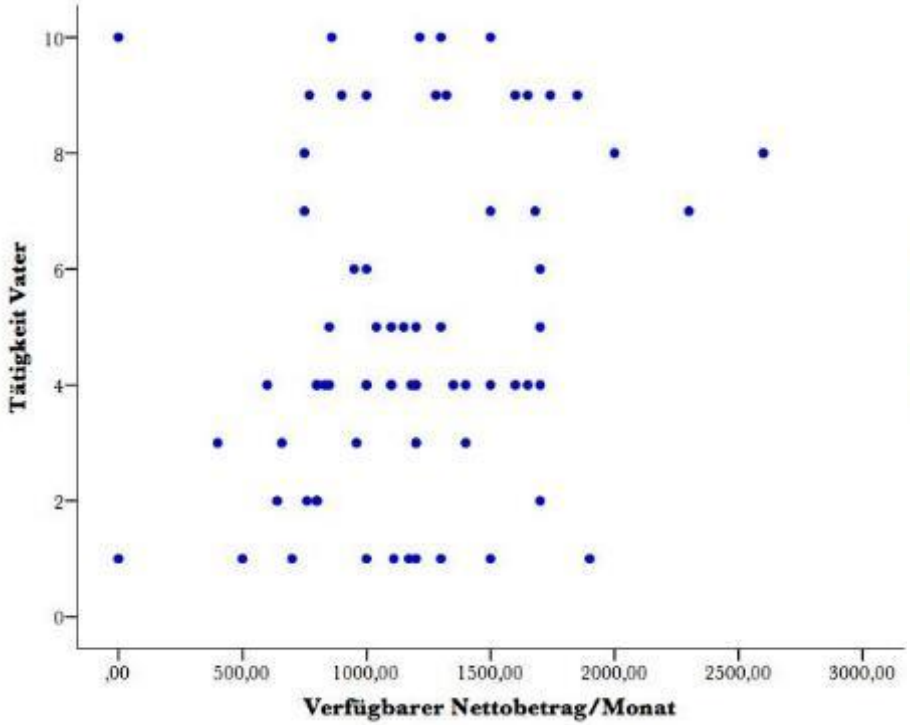
Unabhängig von deren Angepasstheit

Einkommen

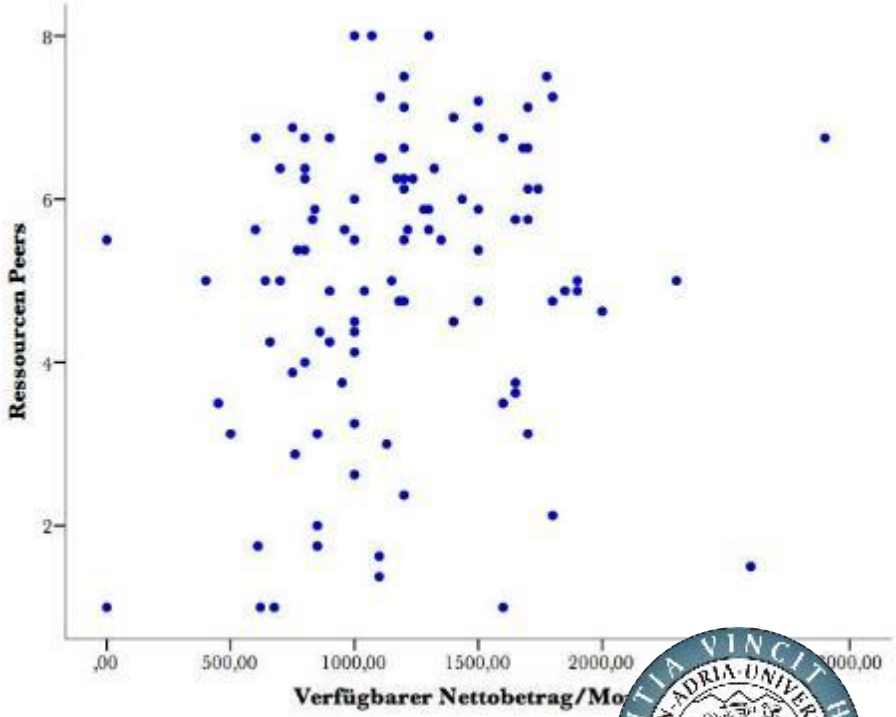
Inferenzstatistik (bei n=121)

Nettoeinkommen

r = .234, *p* = .051



r = .181, *p* = .069



Kein Einfluss auf Berufsstand

Sting Hagleitner
Groinig Maran

Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Bildungschancen und Einfluss sozialer Kontextbedingungen auf Bildungsbiographien von „Care Leavern“

Quantitative Studie

- *Methoden*
- *Ergebnisse*
  - *Deskriptive Statistik*
  - *Inferenzstatistik*
- *Diskussion*

Sting Hagleitner
Groinig Maran

Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Bildungschancen und Einfluss sozialer Kontextbedingungen auf Bildungsbiographien von „Care Leavern“

Quantitative Studie

- *Methoden*
- *Ergebnisse*
  - *Deskriptive Statistik*
  - *Inferenzstatistik*
- ***Diskussion***

- **Bisherige Befunde: Einflussfaktoren Bildungserfolg**
  - ✓ Bedeutung **individueller Kontexte** (Cheung, Lewin, & Jenkins, 2012): 85% Kind-spezifische Effekte, 15% Fremdunterbringung (n=687)
  - ✓ Zentrale Rolle der **Kontextfaktoren** (Boden, Horwood, & Fergusson, 2007): soziales, familiäres und individuelles Umfeld (n>1000)

Diskussion

Diskussion

- **Bisherige Befunde: Einflussfaktoren Bildungserfolg**
  - ✓ Bedeutung **individueller Kontexte** (Cheung, Lewin, & Jenkins, 2012): 85% Kind-spezifische Effekte, 15% Fremdunterbringung (n=687)
  - ✓ Zentrale Rolle der **Kontextfaktoren** (Boden, Horwood, & Fergusson, 2007): soziales, familiäres und individuelles Umfeld (n>1000)

- **Konklusion: quantitative Erhebung**
  - ✓ Ressourcen (emotional, praktisch, schulisch ... etc.) seitens der Peers während der Schulzeit sagen den **Bildungserfolg** und das **verfügbare Nettoeinkommen** vorher
  - ✓ Der **sozioökonomische Status des Herkunftssystems** (Bildung Mutter, Beruf Vater) spielt dabei eine zentrale Rolle

Diskussion

- **Bisherige Befunde: Einflussfaktoren Bildungserfolg**
  - ✓ Bedeutung **individueller Kontexte** (Cheung, Lewin, & Jenkins, 2012): 85% Kind-spezifische Effekte, 15% Fremdunterbringung (n=687)
  - ✓ Zentrale Rolle der **Kontextfaktoren** (Boden, Horwood, & Fergusson, 2007): soziales, familiäres und individuelles Umfeld (n>1000)

- **Konklusion: quantitative Erhebung**
  - ✓ Ressourcen (emotional, praktisch, schulisch, etc.) seitens der Peers während der Schulzeit sagen den **Bildungserfolg** und das **verfügbare Nettoeinkommen** vorher
  - ✓ Der **sozioökonomische Status des Herkunftssystems** (Bildung Mutter, Beruf Vater) spielt dabei eine zentrale Rolle

Unabhängig von deren Angepasstheit

Diskussion

- **Bisherige Befunde: Einflussfaktoren Bildungserfolg**
  - ✓ Bedeutung **individueller Kontexte** (Cheung, Lewin, & Jenkins, 2012): 85% Kind-spezifische Effekte, 15% Fremdunterbringung (n=687)
  - ✓ Zentrale Rolle der **Kontextfaktoren** (Boden, Horwood, & Fergusson, 2007): soziales, familiäres und individuelles Umfeld (n>1000)

- **Konklusion: quantitative Erhebung**
  - ✓ Ressourcen (emotional, praktisch, schulisch ... etc.) seitens der Peers während der Schulzeit sagen den **Bildungserfolg** und das **verfügbare Nettoeinkommen** vorher
  - ✓ Der **sozioökonomische Status des Herkunftssystems** (Bildung Mutter, Beruf Vater) spielt dabei eine zentrale Rolle

Implikationen

- ✓ Entgegen der verbreiteten, skeptischen Haltung gegenüber engen Kontakten zu Peers zeigen die Befunde einen **förderlichen Einfluss** derselben auf den Bildungserfolg
  Die **Einbettung** von Kindern und Jugendlichen in Fremdunterbringung in **altersentsprechende soziale Gruppen** sollte mit Blick auf den Schulerfolg gefördert werden

Sting Hagleitner
Groinig Maran

Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Bildungschancen und Einfluss sozialer Kontextbedingungen auf Bildungsbiographien von „Care Leavern“

Einführung

Quantitative Studie

Qualitiative Studie

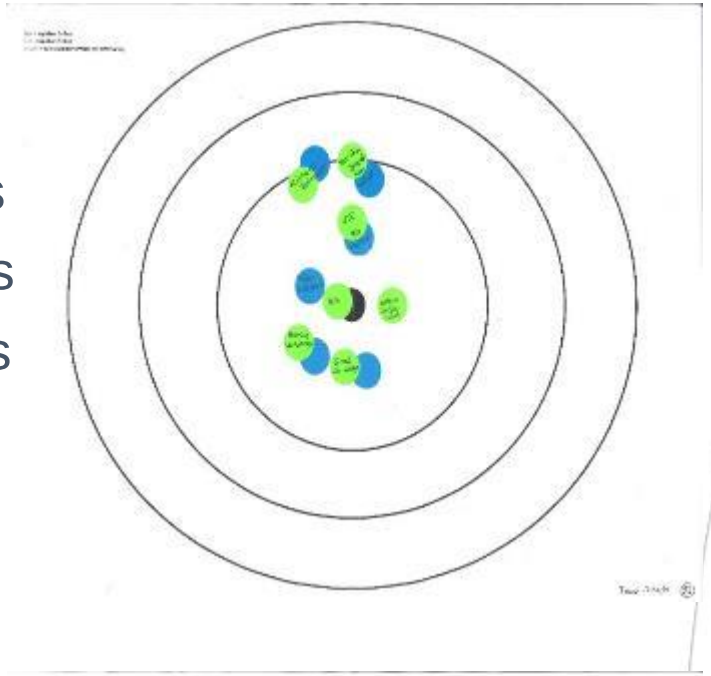
Biografisch orientierte qualitative Teilstudie

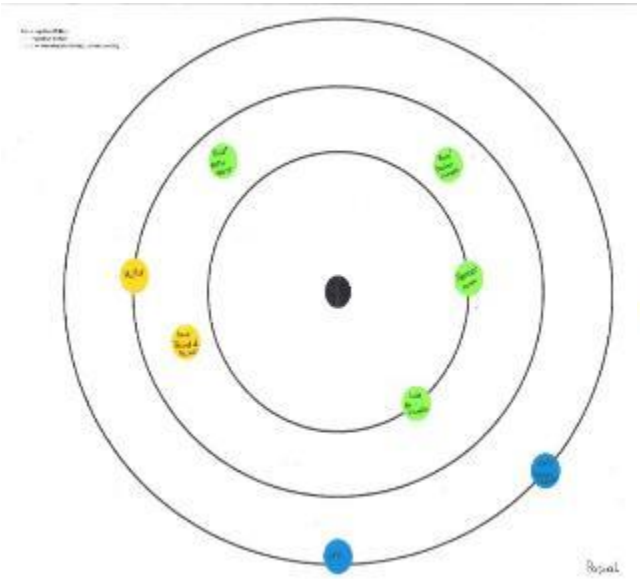
- ✓ Analyse der Wechselbeziehung zwischen den Bildungsverläufen und den sozialen Kontextbedingungen des Aufwachsens (u.a. Herkunftsfamilie, Schule, Erziehungshilfe)
- ✓ problemzentrierte, leitfadengestütze narrative **Interviews** (Witzel 2000)
- ✓ **qualitative Netzwerkanalyse** mit Netzwerkkarten (Hollstein 2006)

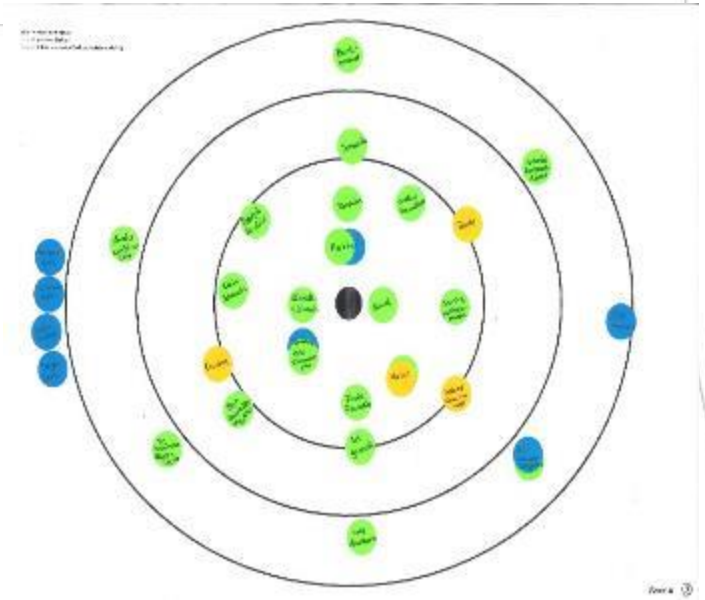
Information

Netzwerkkarten

- ✓ Ego – zentriert
  - Grün: positiver Einfluss
  - Blau: negativer Einfluss
  - Gelb: neutraler Einfluss







Stichprobe

- ✓ 23 Interviews
- ✓ 7 Bundesländer
- ✓ 20-27 Jahre
- ✓ 1 -17 ½ Jahre stationäre Erziehungshilfeerfahrung
- ✓ ♀12 ♂11
- ✓ Formale Bildung:
  - 1* abgeschlossenes Bachelorstudium
  - 3* in Ausbildung: Bachelorstudium
  - 3* abgeschlosse Reife- und Diplomprüfung
  - 2* in Ausbildung: Reife- und Diplomprüfung (zweiter Bildungsweg)
  - 8* abgeschlossene Lehrlingsausbildung
  - 2* abgeschlossene Anlehre
  - 4* neuntes Schuljahr als höchste Ausbildung

Auswertung

- ✓ **Auswertung und Analyse**
  - **Dokumentarische Methode** (u.a. Bohnsack/Nohl/Schäffer/Przyborski)
  - Fallrekonstruktive Analyse biografischer Verläufe und fallvergleichende Typenbildung
  - **6 Eckfälle**
    - ✓ Fallportrait
    - ✓ handlungsleitender Orientierungsrahmen
    - ✓ visuelle Darstellung des biografischen Verlaufs
      - Biografischer Verlauf & stationäre Erziehungshilfeerfahrung
      - Schul-, Bildungs- und Ausbildungslaufbahn
  - **Typenbildung**
    - ✓ Ergänzende inhaltsanalytische Auswertung der 16 Interviews mit MAXQDA

7 Orientierungsrahmen

- **Ringen um Normalität**
- Entdramtatisierung der Kinder- und Jugendhilfeerfahrung
- Wahrgenommen werden
- **Wunsch nach sozialer Zugehörigkeit**
- Wunsch nach Eigenverantwortung, Autonomie und Souveränität
- Überwinden von Beschränkung
- Sich Einrichten im beschränkten sozialen Raum

Orientierungsrahmen

Orientierungsrahmen

1) Das Ringen um Normalität

- ✓ Aufsuchen von Normalität erzeugenden Orten und Erfahrungsräumen (u.a. Schulbesuch, Lehre, Peers)
- ✓ Selbstzwang zur Normalität und zu gesellschaftlich akzeptiertem Verhalten
- ✓ Orientierung an von außen herangetragenen Erwartungen und Normalitätsvorstellungen
- ✓ Messen des eigenen Lebensentwurfs an im Außen geltenden normalbiographischen Verläufen

2) Die Suche nach sozialer Zugehörigkeit

- ✓ Suche nach (tragfähigen) Beziehungen
- ✓ Suche nach Halt
- ✓ Suche nach emotionaler Zuwendung
- ✓ Suche nach einem Zuhause

Chantal (24)

„Weil, wenn ich zu diesem Zeitpunkt die ganze Zeit so weitergemacht hätte (.) Wo ich da a die ganze Zeit irgendwie so a in der Phase a drinnen wär und mit 18 oder 19 dann von der WG dann weg wär, ***dann wäre ich alleine****. Und wenn du dann die gleiche Schiene weiterfährst, dann siehst eh, was dann passiert. (.)* ***Bist auf der Straße. (3) Kommst nirgends wo rein.*** *(…) Ich wollte das aber nicht. (11)“*

(Chantal, Z. 113-122)

Fall

Pascal (21)

„Aber de Klass san [schwer verständlich] netter muss i sagen, weil erste Runde war's ziemlich diese-, dieser oberflächliche Klischeejugendliche, der nur auf seine Markenklamotten achtet und High-Society und (.) auf jeder Party und ***danach war's einfach a gemütlichere Klass****, wo das eigentlich alles nimma so wirklich gezählt hat* ***und da hab i mi dann a wohler gefühlt, glaub i****. (2)“*

(Pascal, Z120-128)

Fall

Bereitstellung von Rahmenbedingungen zur Teilhabe an der Bildungsexpansion bieten

a. Die einseitige Orientierung an Lehrberufen muss hinterfragt werden.
b. Junge Menschen in der Jugendhilfe sind motiviert formale Bildung zu absolvieren und brauchen geeignete Rahmenbedingungen um die Vorhaben umsetzen zu können.
c. Eine adäquate materielle Umgebung in den Einrichtungen ist notwendig, um Möglichkeiten und Perspektiven zu erweitern (Musikinstrumente, Bücher, bedürfnissorientierter Zugang zu PC´s und Internet, Lernräumlichkeiten, Nachhilfe, etc.)

Konsequenzen

Bereitstellung von Rahmenbedingungen zur Teilhabe an der Bildungsexpansion bieten

- Die Sensibilität und Verantwortlichkeit im Hinblick auf formale Bildungsförderung muss in der Aus- und Weiterbildung von Personal Eingang finden. Es werden Rahmenbedingungen benötigt, die es den Pädagog_innen ermöglichen unterstützend, motivierend, Interessen fördernd und ermutigend agieren können, ohne Angst haben zu müssen, dass die Adressat_innen im Falle eines Scheiterns ohne Perspektiven und existenzielle Sicherung im Leben stehen.

- Abschlussprüfungen sind für junge Menschen fordernde Zeitpunkte. Das Betreuungsende mit Tag des formalen Bildungsabschlusses festzulegen muss hinterfragt werden. Junge Menschen brauchen nach Abschluss von Bildungsgängen Zeit und Unterstützung, um sich neu orientieren zu können.

Verlängerte Ausbildungszeiten müssen angemessene Berücksichtigung in der Gestaltung der Maßnahmen finden

a. Junge Menschen beenden eine BHS in der Regel im Alter von 19 Jahren, während das Betreuungsende grundsätzlich im Alter von 18 stattfinden soll.
b. Aufgrund diverser Faktoren kann sich die Ausbildungszeit von Menschen in stationärer Erziehungshilfe verzögern oder erst nach Unterbrechungen realisiert werden.
c. Geeignete Unterstützungsformen für junge Erwachsene sind notwendig
    1. Übergangsbegleitung, Orientierungshilfen
    2. Mentoring/Buddysystem an Hochschulen (durch Peers und Elders)
    3. elternunabhängige existenzielle Absicherung (z.B. Stipendien)

Konsequenzen

ALPEN-ADRIA UNIVERSITÄT
KLAGENFURT | WIEN GRAZ

Information

Vielen Dank!

Diskussion

ONB
OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM